

Susanne Paul

Feministisch predigen trauert um die langjährige Autorin Astrid Standhartinger

Am 19. Januar verstarb Astrid Standhartinger nach langer und schwerer Demenz.

Ab 2005 beteiligte sie sich mit Predigen und Gebeten bei feministisch predigen. Mit ihren Predigten wollte sie stets ermutigen. Mit ihrem feministischen Blick schaute sie auf biblische Texte und entdeckte in Details Befreiendes. Das Mutmachende war das Suchkriterium für sie. Ihre liturgischen kreativen Anregungen haben viele inspiriert. Besonders der Segen lag ihr am Herzen wichtig. Neue Segenshaltungen regte sie an. 2009 schrieb sie: „Ich empfinde es als eine hilfreiche Geste, den Segen mit offenen Händen zu empfangen und dabei Verbindung mit allen herzustellen. Eine legt die offene Hand auf die Hand der anderen. Die eine Hand trägt, die andere wird getragen. Das geht nicht nur im Kreis, sondern auch innerhalb der Bankreihen, wenn die Außenstehenden eine Verbindung zur nächsten Bankreihe herstellen. Die Liturgin ist Teil des Kreises. Dazu kann die gebräuchliche Form des Segens gesprochen werden oder auch eine andere, z.B.:

Gott segne uns mit Liebe, lass uns spüren, wie nahe Du uns bist und schenke uns Hoffnung, die unser Leben trägt. Amen

oder:

Gott segne uns und behüte uns, stärke unter uns jeden Tag neu die Kraft Deiner Liebe. Amen.“

Wir danken Gott für Astrid und vertrauen wie sie darauf, dass Gottes Liebe im Leben wie im Tod trägt.